

Dienstag 27^{ten} Jun 1860
3

Meiner liebe großen Freundin

Heute wird es 8 Tage, daß ich Euch mit aller
 lieben Aufmerksamkeit, und unermüdet die meine liebe Gabe
 zu lesen habe! Wie oft ich Ihre, und Ihre sehr
 geschätzten Herrn Gemahl's ^{Freunde} das dem Liebendenswürdigsten
 und ganz geliebten Brüder, mit unerschrockenem Ansehen
 nachsicht, so wie Ihr lieber Vater, daß so das in
 meinem Herzen andauernd, daß so ganz Liebe und
 Geduld, wollen Gemüthsruhe mit bewußt ist, daß so freund-
 lich mir zu schreiben, daß mit selbst nach dem, mit ich kann
 Sie in Weisheit verstehen, meine große liebe Freundin, daß
 mich die Tugend nicht von Sie mir nachgeben gekommen,
 mich sehr anrufen können; jedoch ich würde nicht stolz, wenn
 ich würde in großer dem Herrn Gott alles sein, was für mich
 so viel mehr in dieser Zeit der schweren Krankheit
 zu Heile geworden ist. Will ich Ihnen danken, meine
 Liebe, für die vielfache Besorgnis der Liebendenswürdigsten
 Vergeltung die Sie mir unermüdet thut. Ich würde
 mich sehr zu freuen, wenn ich zu kommen, auf Sie mich
 unerschrocken zu sehen, und mich zu sagen, daß ich glücklich
 und ruhig bin, und in meinem Hause, bei einem
 geistigen Wachen, meine geliebten Kinderchen sein zu
 können, und sehr alle, und mit Ihrer Freundschaft mich zu verbinden;
 Was gesagt ist, dem Gemüth sei Dank, ganz wohl, ich bin
 wieder zu Hause, als würde ich ganz nicht fort gehen,
 mir, daß ich mich in dem, dem sehr geschätzten Herrn Gemahl
 mich. Die haben keine Tugend, wie viel ich ich von
 der Seite hingewandt würde, ich bin glücklich darüber, daß ich ^{die}

